Letzte Meldungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 48

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LETZTE MELDUNGEN

Die Militärs prüfen «weitere Schritte»

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) ist empört über die «Einsichtlosigkeit» der *Nebelspalter*-Redaktion in bezug auf den in der Ausgabe 45 erschienenen «üblen Beitrag», in welchem das Militär «verunglimpft worden» sei, weil ein «Rekrut in Ausübung seiner Bürgerpflicht tragischerweise den Tod gefunden» habe. Trotz harscher Gegenreaktion habe es die Redaktion des *Nebelspalters* bis heute unterlassen, sich bei den verunglimpften Offizieren, Feldpredigern und Truppenärzten zu entschuldigen, klagte ein Sprecher des EMD gegenüber der Nachrichtenagentur. Angesichts dieser sturen Haltung der Rorschacher Antiarmisten ziehe das EMD «nun erst recht in Betracht, weitere Schritte zu unternehmen», betonte der Militärsprecher. Dazu angespornt worden sei die Armeespitze nicht zuletzt «durch zahlreiche Zuschriften aus der Bevölkerung», welche die fragwürdige Ausgabe des *Nebelspalters*, ja die Zeitschrift überhaupt, als geeignet betrachteten, religiöse Gefühle zu verletzen». Ferner behalte sich die Armee immer noch vor, nicht bloss gegen die Verletzung religiöser Gefühle gerichtlich vorzugehen, sondern auch Schadenersatz zu fordern für «die eindeutig alle Armeeangehörigen sowie ganz besonders die Offiziere in ihrer Ehre verletzenden Beiträge».

EMD: Schwierigkeiten in Sicht

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) tut sich schwer damit, die Klage gegen die Redaktion des *Nebelspalters* zu verfassen. Wie gewöhnlich gut informierte Kreise vermuten, haben die Generalstabspresseoffiziere erkannt, dass die Gesamtheit der Truppenangehörigen, Feldprediger, Truppenärzte, Kommandanten, Offiziere und Unteroffiziere «nur schwerlich» als Klägerin gegen die unliebsame Zeitschrift antreten könne. «Wir überprüfen zurzeit», heisst es im EMD nur, «wie es möglich ist, eine Persönlichkeitsverletzung geltend und damit einen Prozess gegen den *Nebelspalter* möglich zu machen, wenn niemand in seiner privaten Persönlichkeit, sondern in jener als Offizier oder Truppenangehöriger verletzt wird».

«Auch das dürfte der Armee freilich schwerfallen», vermutet ein Insider, «denn welcher Offizier würde schon antreten, unter Offenlegung seiner sämtlichen Akten sowie der Anhörung aller von ihm je angeführten Soldaten, eine integre Persönlichkeit zu beweisen?» Fragwürdig sei ausserdem, ob die Soldatenehre überhaupt verletzbar sei, zumal ihre Existenz angesichts der langen durch die Geschichte der Armee sich ziehenden Blutspur «mit Recht bezweifelt werden» könne.

Armee: Schulterschluss mit Opus Dei?

Das Eidgenössische Militärdepartement wird möglicherweise gemeinsam mit dem Opus Dei gerichtlich gegen die Redaktion des *Nebelspalters* antreten. Wie aus gutinformierten Kreisen verlautete, wird im EMD angesichts der Schwierigkeiten, einen gewöhnlichen Ehrverletzungsprozess zu führen, die Möglichkeit geprüft, die Rorschacher Satirezeitschrift wegen Verletzung religiöser Gefühle einzuklagen. Von diesem Vorgehen, so ein Insider, verspreche sich das EMD mehr Erfolg, weil es dank des Opus Dei zahlreiche rechte Bürger auf Seite der Kläger zusammenziehen könne, «die ebenfalls für den Erhalt autoritärer Strukturen sowie gegen alles Neue eintreten und überdies die Armee und selbst den Krieg klar befürworten, letzteres nicht zuletzt aus religiösen Gründen».

Sollte sich der Opus Dei nicht zum Kampf gegen die Satire bereiterklären, plane die Armee ihrerseits als Glaubensgemeinschaft aufzutreten, heisst es in Insiderkreisen weiter.

VORSCHAU

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt, ein rotes noch dazu und am Schluss dieses Heftes: Abschiednehmen ist angesagt, von November und vom *Nebelspalter*, dem wöchentlichen. Grund zu jubeln wohl nur für jene, die sich künftig nicht mehr wöchentlich ärgern müssen über die Frechen und Bösen aus dem Osten, kein Grund zur Trauer aber für die andern, denn es wird weitergehen, im Januar und monatlich nur mehr, immer weiter aber und, das vor allem: griffig und angriffig, satirisch!